

Protokoll der außerordentlichen VV am 16.06.2009

Anwesend: 184 Studierende der Medizinischen Fakultät

Protokoll: Sven Quilitzsch

Begrüßung und Eröffnung der Vollversammlung (VV)

Niklas O. und Anna M. (beide Kritische Medizinstudierende) begrüßen die Anwesenden und moderieren die Veranstaltung. Sie geben einen groben Überblick über den Ablauf. Dabei weisen sie darauf hin, dass im Rahmen der VV ein Überblick über die „Gesamtidee“ Bildungsstreik gegeben werden soll, anschließend die Forderungen erklärt und der entsprechende inhaltliche Hintergrund erläutert werden soll. Die Vollversammlung habe jedoch nicht den Anspruch und die Möglichkeit tief gehende inhaltliche Aspekte zu analysieren und zu diskutieren. Zeit für Nachfragen und Diskussionen sind dementsprechend für das Ende der Veranstaltung angesetzt. Im Abschluss soll gemeinsam entschieden werden in wie weit sich die Medizinische Fakultät beteiligen möchte und welche Aktionen anschließend durchgeführt werden sollen.

ToP1: Bildungsstreik - wer und warum

Es werden Definitionen (UN-Charta, Humboldt) zu Bildung gegeben und das moderne ökonomische Bild (EU-Definition) desselben erläutert. Zudem werden Initiatoren, UnterstützerInnenliste und Begründung für den aktuell stattfindenden Protest geliefert.

ToP2: Allgemeine Informationen und Forderungen

a) Demokratisierung des Hochschulsystems

Es wird das Gremium Hochschulrat im Rahmen des Hochschulfreiheitsgesetzes und die diesbezüglichen Forderungen des Bildungsstreikes erläutert:

1. Die Abschaffung des Hochschulrats.
2. Die Mitbestimmung aller Beteiligten unter anderem durch Drittelparität in Hochschulgremien.

b) Soziale Öffnung der Hochschulen

Hier wird Kritik an Studiengebühren geübt die 1. soziale Unverträglichkeit und 2. einen Rückzugs des Staates aus seiner Verantwortung verursachen könnten. Die soziale Unverträglichkeit wird mit einer Verstärkung der sozialen Selektion begründet. Hierbei wird auf die HIS (*Hochschul-Informationen-System GmbH*) Studie, laut der 2005/6 allein bis zu 18.000 Studierende aus finanziellen Gründen von einem Studium abgesehen haben, Bezug genommen (<http://www.his.de>).

Nachfrage: Auf welche absoluten Zahlen beziehen sich die Aussagen über 18.000 Studierende die ihr Studium aus finanziellen Gründen nicht aufgenommen haben.

Antwort: Genaue Zahlen lagen in dem Moment nicht vor. Es wurde auf die kreditierte offizielle Studie und den Umstand, dass entsprechende Zahlen schon eine gewisse Aussage transportieren würden, hingewiesen.

Der 2. Kritikpunkt wird erläutert, indem die schrittweise Reduzierung von staatlichen Mitteln in Ländern mit Studiengebühren angeführt wird. Der Staat entziehe sich seiner Verantwortung, um das Geld für andere Belange zu verwenden. Somit zahlen die Studierenden letztendlich drauf und die Verwendung der Beiträge ist fragwürdig, gerade wenn der eben kritisierte Hochschulrat über die Verwendung eben dieser Gelder bestimmt.

c) Bachelor/Master – Medizin und anderswo

Zunächst wird Grundsätzliches zum Bachelor/Master Studiengang erklärt: 3 Jahre Studium, um den Bachelor-Abschluss zu erlangen, werden gefolgt von weiteren 2 Jahren bis zum Master-Abschluss. In den ersten 3 Jahren müssen Punkte gesammelt werden, die den Studierenden dann eventuell zum anschließenden Master Studium zulassen. Es besteht ein hoher Zeitaufwand für die Studierenden mit vielen Anwesenheitskontrollen einerseits und viel Selbstlernzeit andererseits. Es folgt eine Auflistung der ursprünglichen Ziele des Bachelor/Master Systems: die Schaffung vergleichbarer Abschlüsse, Förderung der Mobilität, das lebenslange/lebensbegleitende Lernen, studentische Beteiligung, Förderung der Attraktivität des europäischen Hochschulraumes, Integration der sozialen Dimension. Zur Struktur werden ein hohes Maß an Strukturvorgaben, überwiegend Veranstaltungen mit Anwesenheitspflicht sowie die beschränkten Möglichkeiten eines Masterstudiums angeführt. Als Kritik an eben diesem System wird genannt, dass die Bologna-Ziele nicht erreicht wurden, die Studierenden durch den hohen Grad an Verschulung „entmündigt“ werden und ein großer Zeit- und Leistungsdruck geschaffen wird, der letztendlich auch zu einem geringeren außeruniversitären Engagement führt. Es wird angeführt, dass einige der Ziele des Prozesses sehr wohl vertretbar seien, diese aber zumeist an ihrer Umsetzung scheitern würden.

Anschließend wird kurz auf die Positionierung des Bvmd (Bundesverband der Medizinstudierenden Deutschland) bezüglich eines Bachelor/Master Systems für das Medizinstudium eingegangen. Fabian B. (Fachschaft) gibt zu Protokoll, dass der Bvmd sich bisher nicht für diese Umstrukturierung positioniert habe, sondern darauf bedacht ist die Rahmenbedingungen im Sinne der Studierendenschaft abzuändern. Aus der Studierendenschaft kommen weitere Nachfragen, z.B. wofür ein Bachelor Medizin nützlich sei. Es wird geantwortet, dass genau dies einer der zentralen Kritikpunkte an der geplanten Umstellung sei.

d) Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen

Die Forderungen des Bildungstreikes zu diesem Thema werden vorgestellt:

1. Aufstockung des Lehrpersonals.
2. Förderung aller Studierender statt Elitebildung.
3. „Miteinander“ von Forschung und Lehre.

Die Aufstockung des Lehrpersonals der Medizin gestalte sich als schwierig aufgrund des Kapazitätengesetzes: Pro eingestellter Lehrkraft muss entsprechend die Studierendenzahl erhöht werden.

e) Entwicklung des gesamten Bildungssystems

Hier wird auf die aktuelle Streiksituation der ErzieherInnen von Kitas eingegangen. Diese fordern einen tariflich geregelten Gesundheitsschutz und eine Gehaltserhöhung. Es wird zu bedenken gegeben, dass evtl. ein Missstand in diesem Bereich der früh-kindlichen Entwicklung schaden könne. Danach wird auf die Situation der SchülerInnen eingegangen. Von diesen gibt es zentrale Forderungen:

1. Verkürzung der Schulzeit (G8).
2. Infrastruktur verbessern.
3. Demokratisierung der Schulen.
4. Abschaffung des 3-gliedrigen Schulsystems und aller frühen Selektionshürden.

Top 3: Was wird die Woche in Köln passieren.

Vorstellung des Terminflyers für die Aktionswoche. Hierbei wird in der Präsentation ein Fokus auf die Demonstration am Mittwoch, 17.06.2009 und auf die Demo am Samstag in Düsseldorf gelegt.

Top 4: Warum Streiken?

Als Hauptgründe für einen Streik wird die Intensivierung des Protests, aufgrund anhaltender Tatenlosigkeit der Politik trotz massiver Proteste der letzten Jahre genannt. Außerdem soll Zeit und Raum geschaffen werden um konkrete Vorschläge zu erarbeiten und die Langfristigkeit des Protests zu garantieren. Anschließend wird auf die Formalitäten eingegangen. Offizielle Stellungnahmen von Präsidium und Dekanat sehen eine Freistellung für die gerade stattfindende Vollversammlung vor, schließen jedoch eine weitergehende Freistellung von Uni Veranstaltungen aus. Jede und jeder ist aufgefordert seine DozentInnen auf den Bildungstreik anzusprechen um eine Aufhebung der Anwesenheitspflicht und eine Teilnahme an den Inhalten der Aktionswoche zu erreichen.

Top 5: Und jetzt?

Nach erfolgreicher Prüfung der Beschlussfähigkeit beschließt die Vollversammlung den Aufruf: „*Gemeinsamer Aufruf zur Bildungstreikdemo am 17. Juni*“ (<http://www.asta.uni-koeln.de/index.php/aktionen/bildungstreik/20-bildungstreik/213--gemeinsamer-aufruf-zur-koelner-bildungstreik-demo-am-17-juni>) zu unterstützen. Zuvor kommt es zu einer kurzen Diskussion in der Studierendenschaft. Der letzte Punkt des Aufrufs, in dem es um die uneingeschränkte und fristlose Übernahme von Azubis in ein Arbeitsverhältnis geht, wird als utopisch und unrealistisch kritisiert. Mehrere Studierende argumentieren, dass dies kein Gegenargument sei und diese Diskussion an dieser Stelle fehlplaziert sei. Anschließend kommt es zu Abstimmung mit folgendem Ergebnis:

Dafür: 155 Studierende
Dagegen: 7 Studierende
Enthaltungen: 22 Studierende

Dieser Aufruf wurde bereits am Montag, den 15.06.2009 unter anderem von den Vollversammlungen der Human-wissenschaftlichen Fakultät und der Philosophischen Fakultät verabschiedet.

Während der Diskussion verlassen einzelne Studierende die Vollversammlung, so dass diese nun nicht mehr beschlussfähig ist. Daraufhin wird die Abstimmung zu einem Streik an der medizinischen Fakultät abgebrochen. Die Auswertung der Fragebögen ist noch nicht abgeschlossen (es können im Laufe der Aktionswoche weitere abgegeben werden), so dass bekannt gegeben wird, dass nach erfolgter Auswertung eine Veranstaltung mit der Präsentation der Ergebnisse angeboten wird. Außerdem sollen die Ergebnisse per Mail an die Studierendenschaft geschickt werden.

Am Ende werden nun noch gemeinsam mit der Studierendenschaft Termine für die morgige Demonstration gefunden. Die Studierenden unserer Fakultät möchten gemeinsam zum Albertus-Magnus-Platz gehen und treffen sich daher am Mittwoch, 17.06.2009 um 09:45 Uhr vor der Physiologie/Biochemie.

Für das Protokoll,
Sven Quilitzsch (Köln, den 16.06.2009)